

## Aus den Erfahrungen der Ideologischen Kommission

Erfahrungs- und Gedankenaustausch über die Probleme der Arbeit ist nützlich. Daß im „Neuen Weg“ in den letzten Monaten eine Anzahl von Artikeln zur Arbeitsweise der Ideologischen Kommission erschien, hängt wohl auch damit zusammen, daß es gerade hier eine Reihe von Schwierigkeiten bei der Durchsetzung der Leitung nach dem Produktionsprinzip gab. Wir im Kreis Altenburg waren davon nicht verschont.

Diese Fragen standen in der Vergangenheit sowohl im Sekretariat als auch in der Ideologischen Kommission wiederholt zur Diskussion. In beiden Büros gab es Tendenzen, die ideologische Arbeit allein der Ideologischen Kommission zu überlassen.

Durch die mehrfache Beratung im Sekretariat wurde Klarheit über die Aufgaben der Ideologischen Kommission und der beiden Büros bei der Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit in den Grundorganisa-

tionen und im Kreis geschaffen. In der Praxis jedoch fiel es ziemlich schwer, diese Erkenntnisse umzusetzen.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit ist, daß wir die Meinung der Bevölkerung kennen. Am besten hilft eine gründliche Analyse. Mancher Parteisekretär kam bei unserer Frage nach den Meinungen unter der Belegschaft in Verlegenheit. Aber das ist nicht allein Schuld dieser Genossen. Wir haben ihnen in der Vergangenheit wenig geholfen, die gründliche Analyse über die Lage im Bereich ihrer Grundorganisation als einen unabdingbaren Bestandteil einer guten Führungsarbeit anzusehen. Auch wir selbst nutzten die von uns nach den Volkswahlen und in Vorbereitung der Parteiwahlen ausgearbeiteten Analysen zu wenig. Sie wurden bisher nicht laufend ergänzt und als ständiges Hilfsmaterial genutzt.

Genossen Walter Ulbricht anläßlich des 45. Jahrestages der Gründung der KPD Argumentationen zu folgenden Fragen ausgearbeitet: „Das Jahr 1964 — das Jahr der Annäherung und Verständigung zwischen den beiden deutschen Staaten“ und „Hat die SPD einen eigenen Standpunkt in der nationalen Frage?“ Da es im Kreis immer wieder falsche Auffassungen zu Privatreisen nach Westdeutschland gab, wurden auch dazu mehrere Materialien herausgegeben.

Auch für die Klärung anderer ideologischer Probleme, die sich aus der Durchführung unserer ökonomischen Politik ergaben, mußte den Grundorganisationen Hilfe geleistet werden. So hat sich die Ideologische Kommission an Hand der Praxis in unserem Kreis mit der Rolle und dem Wirken der ökonomischen Gesetze im Sozialismus, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem Kampf um höchste Qualität der Erzeugnisse beschäftigt. Ein weiteres Problem, das wir gemeinsam mit dem Büro für Industrie- und Bauwesen anfaßten, war die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft in unserem Kreis und die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit war bisher mehr oder weniger auf die Lösung zeitweiliger Aufgaben, ja zum Teil nur auf die Über-

### Lage analysieren — Hauptfragen klären

Ausgehend von den Hinweisen und Festlegungen des Sekretariats, aber auch von den eigenen Erfahrungen, ging die Ideologische Kommission dazu über, im Arbeitsplan festzulegen, welche politisch-ideologischen Fragen systematisch zu behandeln sind. Das Büro für Industrie und Bauwesen und die Arbeitsgruppen Agitation und Propaganda nahmen ge-

meinsame Untersuchungen in bestimmten Betrieben vor. Die Arbeitsgruppen arbeiteten dann Argumentationshinweise, Seminardispositionen, Kurzlektionen und andere Materialien aus, die in der Ideologischen Kommission bzw. im Sekretariat beraten wurden.

So wurden zum Beispiel auf der Grundlage der Rede des